

46. De Prins aan den keurvorst van Keulen. 27 Juli 1572.
Hochwerdiger Churfurst, Churf. Gnaden. Ewer Gnaden Schreiben
den 20 Julii zum Bruell datirt, darinnen E. G. sich des Schadens, so

den Unterthanen im Erzstift Cöln, furnemblich aber den Ampter Kempten und Berekh, durch unser Kriegsvolck zugefugt worden sein sollte, zum höchsten beschwertt, ist uns den 22sten gethanen Monats woll zukohmmenn und haben dessen Inhalt ungern vernohmenn und helten uns gantzlich versehen, es sollte unser Kriegsvolck unserm ernstern Bevelh gelebt und E. G. sampt Dero Erzstift Cölnische Untterthenen geschondt haben, wie wir dan nitt zweiffeln, E. G. werden von den Iron vor lengst bericht sein, das wir und ander unser Kriegsvolck zu unserm Durchzug solchs selbst gethan haben. Wir haben aber nitt underlaszen etliche dieser Ursachen halben zu Reden zustellen, welche uns zur Antwortt gegeben, sie haben keine Wissenschaftt getragen, das dieselbe E. G. Unterthanen gewesen, in Ansehung sie sich dermassen feindlich ertzeigt, dasz sie etliche der unsern nitt allein ausgezogen, geplündert und beraubt, sondern auch gantzs grimmiger Weyso geschlagen, verwundet, erbarmlich erwurgt und umpracht haben; und ob wir gleich uns desen zum höchsten zu beschweren genugsamb befugt, haben wir doch E. G. deszhalben nitt bemuhen sonder viel mehr mit Gedult ubersehen und erwinden wollen. Ferner konten wir E. G. nitt pergen, welchermaszen wir zue gewisse zettungen kommen, das E. G. sampt dero Ertzstift Cöln sich gegen uns und unsern Mitverwanten albereitt gantz feindlich erclerett unnd sich feindlich zuerkleren ferner bedacht sein sollen, die uns aber, ob wir mitt E. G. niemals ichtwas zu Ungutem zu thun gehabt oder noch haben mochten, mitt nichten zu erinnern wissenn, als seindt wir soviel da mehr veruhrsacht worden, E. G. zuersuchen und zubegehren, E. G. wollen uns, was Dieselb dartzu bewegt, eigentlich verstendigen, dan der Hertzog von Alba betreffendt wiszen sich E. G. gutermaszenn zu erinnern, welcher Gestalt er mit gantz erschrecklicher unerhorter Tyranny nun ein lange in den Burgundischen Niederlanden nicht allein allen wollherprachten Freiheiten, Privilegien und Rechten, auch der Kön. Maj. zu Hispanien, unsers gnedigsten Herrn, zu dero Ankunfft und Einhuldung gethanen Eydt, sonder auch der naturlichen Pillichkeit zuwider grossirt und gewutet habe, unnötig alles in specie zu vermelden. Hetten uns derentwegen zu E. G. mit nichten versehen, das E. G. des von Alba unchristliche Tyrannische Herschung, darneben auch Stoltz und Hochmuth, damitt er nitt allein im Niederlandt seinen Mutwillen geubt sonder auch viell wollgeordnete des Heyl. Röm. Reichs Decreta uff jungst gehaltenen Reichstag, furnemblich aber die Muntzordnung zu Schmach und Verkleinerung genants Reichs Teutscher Nation trutzlich und freventlich verachtet, Ir gefallen lassen, viell weniger zuerhalten und fortztueplantzen die Handt gepothen soltenn habenn. Diweil aber solches offenbar und am Tag und wir dan etliche Vestungen im Furstenthumb Geldern einbekommen, die wir mitt Kriegsvolck nach Notturfft zu besetzen bedacht, welche an das Ertzstift Cöln schier greintzen und stossen, damit wir derowegen, was wir uns gegen E. G. und vielgemelte Ertzstift zu versehen haben, ob nemlich E. G. und Dero Ertzstift sich unsern, unserer Mittverwanten und

gemelter stetten und Vestungen Feindt ercleren wollen oder nicht,
eigentlich und grundtlich wissen und vernehmen mogen. . . . Altenrodt
bey Boremond, 27 Julij Anno 72.

Wilhelm, Prinz zu Uranien.